

Er wünscht sich ewige Gemeinschaft mit seinen Menschen, seiner Schöpfung. Wahnsinn. Eine Revolution für unser Leben!

Ich denke, dass es in der Natur der Sache liegt, dass wir die Auferstehung nicht naturwissenschaftlich beweisen können. Wir Menschen müssten uns dann Beweisen beugen. Gott will aber ein Vertrauens- und Liebesverhältnis zu uns; das wäre so nicht möglich. Alles an Gott lässt sich nicht beweisen, aber eben wahrscheinlich machen: Durch die Bibel, durch die Erfahrung von Menschen – und indem Sie es einfach probieren. Probieren, was? Ja, probieren. Mit Jesus sprechen. Ihn um eine Erfahrung mit ihm bitten. Ihn bitten, dass Sie ihn erkennen.

Und die Freude an der Auferweckung lässt sich feiern. Jetzt beim Osterfest. Gehen Sie zum Gottesdienst. Aber auch an jedem Sonntag. Das ist der Tag, an dem Jesus auferstanden ist. Der Sonntag ist der Auferstehungstag, an dem die Frauen ans Grab gingen und es leer fanden. In jedem Gottesdienst ist deshalb die Osterfreude und das Lob auf Gottes Liebe zu erleben. In jedem Gottesdienst dürfen wir uns freuen, dass unsere Liebe zu Gott wirklich eine ewige Liebe ist, eine Liebe über den Tod hinaus. Und dass der Tod uns diese Liebe und das Leben nicht nehmen kann; seit Jesu Auferstehung nicht mehr. Wunderbar.

Ich werde sterben.

Das ist aber auch das einzige,  
was ich dem Tod erlauben werde.

Was er sonst noch möchte, werde ich ablehnen:  
Dass er alles sinnlos erscheinen lassen will,  
dass er mich antriebslos machen will,  
dass er mir Angst einjagen will,  
dass er mich einsam und traurig sein lassen will,  
all dies lehne ich ab.

Vielmehr will ich über ihn lachen.

Ich freue mich über die Liebe von Gott.

Ich bin dankbar für meine Zeit.

Für die Auferweckung Jesu lobe ich Gott von ganzem Herzen.

Ich staune über das ewige Leben.

Ich werde sterben.

Das ist aber auch das einzige,  
was ich für den Tod tun will.



DER AUTOR **für heute**

**Thomas Mozer,**

Pastor in Wüstenrot-  
Neuhütten: »Jede neue  
Woche beginnt mit der  
Freude über den Tod  
des Todes«.

•  
Wir freuen uns auf  
Ihre Zuschriften:  
fuer.heute@emk.de

**IMPRESSUM**  
»für heute« wird herausgegeben vom Medienwerk  
der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland  
Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main  
Redaktion: Thomas Mozer, Telefon: 0 79 45/94 00 03,  
E-Mail: fuer.heute@emk.de – Gestaltung: Daniel Schmidt  
Verantwortlich: Volker Kiemle  
Herstellung: frechdruck GmbH, Stuttgart  
Bezugspreis: Vierteljährlich € 3,70 zuzüglich Versand  
Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41,  
70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-51, Fax: -50

Titelfoto: morguefile.com  
Foto innen: momosu © pixelio.de

[www.impulse-für-heute.de](http://www.impulse-für-heute.de)

# für heute

das gute hören • weise handeln • liebe erfahren • gott vertrauen

## Ostern setzt uns unter Strom!

**Ostern ist eine Revolution. Wie die Erfindung des Rades. Wie die Entdeckung unseres Sonnensystems. Wie die Erkenntnisse eines Charles Darwin. Wie der erste Flug der Gebrüder Wright. Wie die elektronische Kommunikation und der Mikrochip. Ostern ist der Wahnsinn. Oder?**

Ostern? Manch einer wird erst sortieren: »Ist das nicht das Fest mit den Osterhasen und den bunten Eiern? – Ach nein, das hat ja was mit Kirche zu tun!« Richtig: Jesus Christus ist vom Tod auferstanden! Das ist der Grund. So sagt es die Bibel.

Menschen können sich das nicht vorstellen. Sie überlegen, ob Jesus vielleicht nur scheinot war. Andere verdächtigen die damaligen Jünger, dass sie den Leichnam aus dem Grab geraubt haben könnten. Bereits zur Zeit der ersten Christen schüttelten manche darüber den Kopf, weil sie sich die Auferstehung Jesu nicht vorstellen konnten. Leute aus der griechischen Hafenstadt Korinth zum Beispiel: Weil es keine Auferstehung der Toten überhaupt gibt, kann auch Jesus nicht auferstanden sein. (1. Korinther 15,12-13)

Auch ich kann mir nicht vorstellen, dass Gott Jesus vom Tod aufgeweckt hat. In der Bibel ist nicht zu lesen, wie Gott das getan haben sollte. Ich gebe aber ebenso zu, dass ich mir die Umwandlung von Sprache in Gleichstromschwingungen beim Telefon nicht vorstellen kann. Mir ist auch schleierhaft, wie Milliarden von Informationen auf einem Mikrochip gespeichert werden können. Trotzdem erlebe ich tagtäglich, dass es so ist. Ich rufe jemanden an und höre eine Stimme. Ich schreibe mit dem Computer, speichere es ab – unzählige Sätze und Worte – und alles auf einem Chip, der kleiner als mein Fingernagel ist. Was ich mir nicht vorstellen kann, kann trotzdem »funktionieren«. Die Auferstehung Jesu ist auch mir nicht begreifbar, aber geschehen.

### **Zeugen der Auferstehung**

Was schrieb der Apostel Paulus den Menschen, die an der Geschichte von der Auferstehung zweifelten? Er berichtete ihnen von Leuten, die Jesus nach seinem Tod lebend gesehen haben. Der Apostel schreibt von Zeugen, denen Jesus erschienen ist. Er benennt sie: Die Jünger von damals, dann 500 Personen bei

einem Treffen, Jakobus, andere Mitarbeiter und auch ihm, Paulus. Auch er selbst kann sich die Auferstehung nicht vorstellen, aber er hat Jesus erlebt. Dieser begegnete ihm auf einer Reise, als er Christen gefangen nehmen wollte. Paulus gehörte damals zu den entschiedensten Gegnern und Verfolgern der neuen Christensekte. Der auferstandene Jesus erschien ihm auf dem Weg nach Damaskus. Plötzlich war ein helles Licht zu sehen und eine Stimme aus dem Nichts. Seine Begleiter hörten zwar die Stimme ebenso, nahmen aber kein Licht wahr. Davon berichtet der Apostel Paulus in seinen Briefen an die Menschen in Korinth oder in Galatien; wir lesen dieses Erlebnis in der Apostelgeschichte (Kapitel 9). Die ersten Jünger und Apostel machen es anderen bekannt: Gott hat Jesus von den Toten auferweckt.

Haben die das nicht alles erfunden?, könnte jemand einwenden. Ja, das wäre möglich. Aber ob das vorstellbarer ist als das sie es erlebt haben, ließe sich zu Bedenken geben. Wir versetzen uns in die damalige Situation: Die Leute um Jesus haben grauenvolle Tage beim Passahfest in Jerusalem im Jahr 30 nach Christus erlebt. Ihr Rabbi Jesus wurde von der Tempelmiliz im Auftrag der jüdischen Religionsführer festgenommen. Ihm sollte der Prozess gemacht werden. Er wurde verhört, aber auch schrecklich gefoltert. Endlich verurteilte man ihn zum Tode. Die Römer richteten ihn an einem Kreuz hin; ein langsamer, qualvoller Erstickungstod. Als Jesus erstickt war – sein Todeskampf dauerte sechs Stunden – nahmen sie den Leichnam vom Kreuz. Ein Legionär rampte ihm zur Sicherheit noch ein Pilum, einen Speer, in die Herzseite. Die kommenden Festtage verbrachten die Anhänger Jesu hinter geschlossenen Türen und Fenstern. Sie mussten befürchten, dass die Religionsführer auch sie dingfest machen oder umbringen wollen. Und sie waren am Ende. Ohne Jesus war alles zu Ende. Dabei dachten sie, dass er der Retter von Gott war. Sie waren enttäuscht, resigniert und traurig. – Ich frage Sie: Wie können Menschen, die selbst am Ende sind, plötzlich erzählen, Jesus sei auferstanden? Wie können traumatisierte Personen, fröhlich und

*Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen.  
2. Timotheus 1,10*



zuversichtlich von der Auferweckung Jesu durch Gott erzählen und manche haben dafür mit dem Leben bezahlt? Das ist für mich noch weit weniger verstellbar.

### **Die Erfahrung der Auferstehung selbst machen**

Wir müssen zugeben: Streng genommen lässt sich die Auferweckung Jesu nicht beweisen. Wir haben keinen Film, der den Vorgang zeigt. Es sind einzelne Personen oder Gruppen, denen Jesus erschienen ist. Wer einwendet, dass sich diese alle getäuscht haben, dem lässt sich nicht viel erwidern. Aber selbst wenn es einen Film vom auferstandenen Jesus gegeben hätte, könnte jemand einwenden, dass er manipuliert oder zurechtgeschnitten wurde. Die Auferweckung Jesu ist nur wahrscheinlich zu machen. Aber eben wahrscheinlich! So wie die Theorie der Erdentstehung durch Gott mittels eines Urknalls nicht bewiesen werden kann, sondern nur wahrscheinlich ist. So wie Gott den Menschen durch evolutionäre Entwicklung geschaffen hat, nicht bewiesen werden kann, sondern nur wahrscheinlich ist. In beiden Fällen gibt es Fragen und Lücken, aber auch wichtige Forschungsergebnisse und Funde.

Für mich ist die Auferweckung Jesu durch Gott ungeheuer wichtig und eine echte Revolution. Zum Ersten hat Gott damit Jesus aus der Verbrecherecke geholt. Er war kein Spinner. Jesus sagte, was Gott uns Menschen wissen lassen will. Was? Dass er uns geschaffen hat und mit uns leben will. Dass wir ihm vertrauen können, weil er uns wirklich liebt. Zum anderen öffnete Gott den Horizont: Das Leben ist tiefer als nur das Sichtbare und Stoffliche. Das Leben im Glauben hat Ewigkeit, weil Gott es will.